

Inhalt

1. Vorwort	7
2. Was können wir vom Anderen wissen?.....	9
a) Mentale Zustände Anderer verstehen – ein Überblick	9
b) Können wir sicher wissen, was Andere fühlen?	23
c) Praktisch den Anderen verstehen – Mimikanalyse psychiatrischer Patienten	33
d) Wege zum Problem des Fremdpsychischen – erneute Versuche, ein Zwischenstand.....	47
e) Was können wir von suizidalen Menschen wissen?.....	56
f) Selbstbestimmungsfähigkeit bei psychiatrischen Patienten – auch ein Problem des Wissens/Nichtwissens vom Anderen	65
g) Die Einsamkeit Anderer mit psychischer Erkrankung und Möglichkeiten ihrer Bewältigung.....	68
3. Erkenntnistheoretisches und Psychiatrie.....	77
a) Konstruktivismus und Psychiatrie	77
b) Das Psychiatrische an Kant: Wir können die Seele nicht erkennen, aber beeinflussen	86
c) Die Lust am Kaufen– Der Antrieb des Menschen	91
d) Ein kurzer Blick auf die Pluralismusdebatte – ein Literaturübersicht.....	111
e) Endogene Reaktionstypen oder eine Kritik der biologisch-psychiatrischen Vernunft.....	115
f) Zum Begriff der Psychose	126
g) Sag mal Prof: Wie entstehen Dejavus?.....	128
h) Staunen und die Begegnung mit psychiatrischen Erkrankungen.....	129
i) Seelische Verwundungen im Wandel des Lebens.....	136
4. Kultur und das Psychische.....	147
a) Büchners Lenz –melancholisch oder schizophran? Ein Beispiel für die „Einheitspsychose“	147
b) Gespräch über das Mittelmaß in der Architektur.....	163
c) Architektur und Psychiatrie: Haus und Seele	170
d) Genie und Wahnsinn	173
e) Rede über Lyrik und Gesellschaft	174
f) Monologische Kunst als die Historiographie der Moderne – der Arzt Gottfried Benn.....	177
g) Das strukturelle Zeichen -relevant für die Psychopathologie?	199
h) Zur inneren Verbindungslinie zwischen „Theater“ und „Psychiatrie“	207
i) Abhängigkeit des religiösen Wahns von Kultur und Gesellschaft	218

5. Die ideale psychiatrische Klinik	225
a) Das „Track“-Konzept Bochum – Behandlung aus einer Hand	225
b) Ein Ausweg aus der Systemkrise? Sektorübergreifende Versorgung.....	228
c) Das Versorgungsproblem für psychisch Kranke: Mangelnde Kooperation	231
d) Psychiatrie ohne Bett in Modellvorhaben	241
e) Zwangsmaßnahmen, geschlossene und offene Psychiatrie	247
f) „Es war alles schon mal da“ – Anregungen aus der Vergangenheit	251
g) Rahmenbedingungen für die psychiatrische Exploration	254
h) Zur Psychodynamik und Psychohygiene des Psychiaters: Aspekte der aggressiven Gegenübertragung	257
i) Die Angst vor dem Tod und ihre Bedeutung für psychiatrisches Handeln.....	268
j) Das Ineinander von Neurobiologie und Psychotherapie.....	283
 6. Die Zukunft.....	 297
a) Wie geht es weiter? Melancholie und Wüste	297
b) Seele und Tod – Umgang mit DER extremen Krise	311
c) Psychiatrie schreiben – vom Süterlin zur SMS	325
d) Zum Zusammenhang einer „wahren“ Psychosomatik	343
e) Vorbeugen statt Nachsorgen – Früherkennung und Prävention in der Psychiatrie	347
f) „Burnout“ – Überlastungen sowohl bei Patienten als auch Ärzten	357
g) Computational Neuroscience für die Psychiatrie?.....	360
h) Eine (neurobiologische) Theorie der Schizophrenie	363
i) Spiegelneurone, soziale Kognition und psychosoziales Funktionsniveau	375
j) Was ist eine moderne biologische Sozialpsychiatrie?	377
k) Gerontopsychiatrische Bedarfe der Zukunft.....	383
l) Psychoedukation für psychodynamische Therapie.....	386
m) Analytische Psychose-therapie von Prodromalzuständen.....	392
n) Zur Zukunft der Psychotherapie: eine kleine Theorie der Vergebung.....	404
 7. Nachweise	 409